

den, die Diplome Konrad II. und Heinrich III. nicht zu einem Bande zu vereinigen, sondern  
ganz zu unformlich stark werden würde, sondern in zwei Bänden erscheinen zu lassen. Für  
Band IV ist die Sammlung des Materials so gut wie abgeklappt. Die deutschen Staatsarchi-  
ve haben aus ihren Beständen an Originalen und Abschriften nach Thapfburg geschickt, auch  
das Dresdener Staatsarchiv, das Original nicht versendet, hat Dr. Kefel in den Weihnachtstagen  
in Verbindung mit einer Urlaubsreise nach Berlin besuchen müssen und auf dem Rückwe-  
ge dann das einzige Originalurkunde des Dornauwörther Stadtarchivs, deren Verhütung nach Thapf-  
burg abgelehnt wurde, bearbeitet. Ich selbst <sup>(siehe auf der Karte von Berlin)</sup> wurde jetzt noch durch Stadtarchiv von Magdeburg  
~~und Quadratur aufzusuchen haben; der Magistrat von Quadratur hat die Gemeinde von  
dem Umschlag der gefälschten Diplome Konrad II. überhaupt nicht für beantwortet gehalten.~~  
Auch die übrigen Arbeiten für den vierten Band sind schon ziemlich weit vorgerückt. Die  
Ermittelung der Vorurkunden und die Bestimmung der Schreiber und Dictatoren sowie die  
Feststellung der Jährans sind im wesentlichen abgeklappt; es kommt diesem Bande zu  
spätem, daß die Vorarbeiten, die in den Jahrbüchern und in den Kaiserurkunden in Abbil-  
dungen vorliegen, bereits einer Anzahl von Fragen, die zu stellen sind, beantwortet haben.  
Freilich hat sich auch hier wieder gezeigt, daß doch erst die ganz vollständige Sammlung  
des Materials ~~die wir~~, über die wir jetzt verfügen, die Lösung mancher Zweifel ermöglicht,  
die früher noch bleiben, und man wird sich nicht wundern dürfen, wenn ich auf Grund  
desen jetzt <sup>(siehe</sup> ~~manche~~ Urkunden andere Bemerkungen, als ich selbst das vor zwanzig Jahren  
gethan habe. Nach dem ganzen Stande der Arbeiten glaube ich, daß wir im nächsten  
Jahre mit dem Druck der ~~ersten~~ vierten Bänder werden beginnen können.

Für Band V sind dann die italienischen, belgischen, niederländischen <sup>(französischen</sup> und die schwei-  
zerischen Archive und Bibliotheken gleichfalls bereits ausgebeutet; im  
merhin wird hier noch eine kleine Nachlese übrig bleiben. Dingt es sich doch immer  
von neuem, daß es sich nicht empfiehlt, mit den archivalischen Arbeiten zu große  
Beiträume auf einmal zu umfassen: in Italien werden immer noch neue Entdeckungen  
gemacht und auch in Bezug auf die fortschreitende Ordnung der Archive zu ma-  
chen sein. Speziell darf man auf solche in Mailand und <sup>(völligst auch in</sup> Genua hoffen, wo kluge und  
thätkräftige Leiter an die Spitze der Staatsarchive getreten sind.

Da meine Rechnung mit einem etwas größeren Überschuß als im Vorjahre abschließt,  
hoffe ich auch im nächsten Jahre, obwohl jetzt für das ganze Jahr zwei Mitarbeiter  
zu besolden sind, mit einer Creditbewilligung von 5000 Mark ausgekommen. Grö-  
ßere und lange dauernde Reisen werden nicht erforderlich sein.